

« J'AIME L'ACCENT BRUXELLOIS »

Exkursion nach Brüssel 07.06 – 10.06.2012

Am Fronleichnamswochenende 2012 brachen einige Teilnehmer des HS „Questions de sociolinguistique“ mit Frau Professor Zollna und Frau Lescure für ein langes Wochenende nach Brüssel auf, um Eindrücke über die sprachlichen Besonderheiten Belgiens und Brüssels im Besonderen zu sammeln. Kaum die Zimmer im Hotel bezogen, ging es bereits los zu einer ersten Erkundung der Stadt.



Galeries Royales Saint-Hubert

Tintin und Milou sind omnipräsent in der Stadt des Comiczeichners Hergé (1907-1983).



1

Link zum Hergé-Museum:
<http://www.museeherge.com/>



Das wechselhafte Wetter bescherte uns auf dem Grand Place ein schönes Motiv.



¹ <http://www.designboom.com/history/herge/03.jpg>

Nachdem abends pflichtbewusst *Gueuze*, *Rochefort*, *Kriek* und einige weitere belgische Biersorten probiert worden waren, begann die Gruppe am nächsten Morgen damit sich dem eigentlichen Gegenstand der Reise zu widmen. Im Viertel *Marolles* begannen wir mit einer kleinen Feldforschung zum Thema Mehrsprachigkeit in einer multikulturellen Gesellschaft, wobei der Fokus auf der Situation des Flämischen in Konkurrenz zum Französischen lag.



Ob wir auf Englisch nach dem Weg gefragt oder auf Niederländisch einen Kaffee bestellt haben, immer ging es darum die Reaktion der Angesprochenen zu dokumentieren, wenn sie nicht auf Französisch angesprochen wurden. Erschrockene bis verzweifelte Gesichter machten uns deutlich: mit Niederländisch kommt man in Marolles nicht weit.

Sophia Bergmann hat ein Gespräch mit einem Mitarbeiter des Sozialamts geführt. Diese lesenswerte Darstellung zu den soziolinguistischen Aspekten der Sprachen in Brüssel finden Sie hier: [Zusammenfassung Interview Marolles.pdf](#)

Überall in Brüssel ließ sich jedoch die offizielle Zweisprachigkeit der Stadt beobachten:

WALKING MADOU

57% des habitants de Saint-Josse ne possèdent pas de voiture.
van de inwoners van Sint-Joost bezit geen wagen.

En Europe, les émissions nocives ont diminué **98%** en 10 ans.
De laatste tien jaar is de schadelijke uitstoot in Europa een vermindering van **98%**.

La majorité des habitants de Saint-Josse se rendent à pied à leur travail.
De meerderheid van de inwoners van Sint-Joost begeeft zich te voet naar het werk.

370.000 voitures circulent chaque jour à Bruxelles.
Elke dag doorkruisen **370.000** wagens Brussel.

OPENINGSTIJDEN
HEURES D'OUVERTURE

bruxellesmob
mobiëlbrussel

Atrium
Saint-Josse
Sint-Joost

333 abellenblink

VILLE DE BRUXELLES STAD BRUSSEL

TRAVAUX DE VOIRIE **WEGENISWERKEN**

CELLULE PAVAGE / ÉGOUTS **CEL BESTRATING / RIOLN**
BASSINS D'ORAGES **SPAARBEEKENS**

PLACE DE LA BOURSE **BEURSPLEIN**
1000 BRUXELLES **1000 BRUSSEL**

TEL : 02/513.85.87
02/513.85.87



Am Nachmittag stand das in der Innenstadt gelegene Jacques Brel-Museum auf dem Programm. In der Ausstellung „J’aime les Belges“ wurden Leben und Werk des belgischen Sängers ebenso aufwändig dokumentiert wie seine Beziehung zum Heimatland sowie seiner Heimatstadt Brüssel.

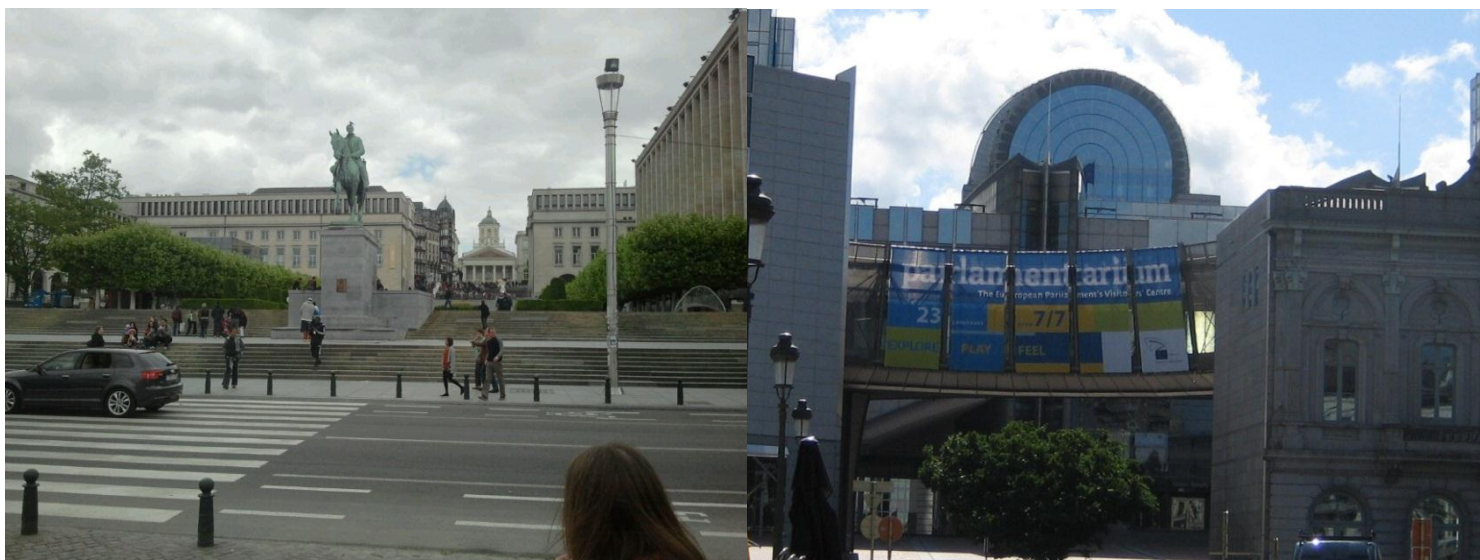
<http://www.jacquesbrel.be/>

Dank Hubert Roland, Professor an der Universität Catholique de Louvain und ehemaliger Humboldt-Stipendiat in Marburg, kamen wir am Abend in den ganz besonderen Genuss eines Puppentheaters auf Brüsseler Dialekt.

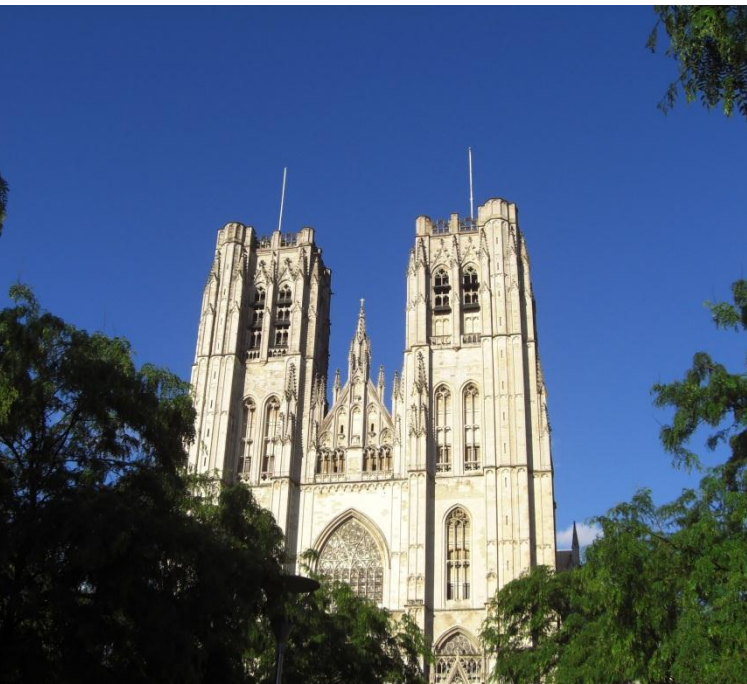


<http://www.toone.be/>

Am Morgen des nächsten Tages trennten sich unsere Wege und wir besuchten verschiedene stadttypische Einrichtungen wie die königliche Bibliothek von Belgien, wo in einer Ausstellung die Geschichte der Kommunikation dargestellt wurde, und das Besucherzentrum des Europäischen Parlaments, das sogenannte Parlamentarium.



Wieder war es Hubert Roland der mit einer abwechslungsreichen Stadtführung die Gestaltung des Nachmittags übernahm.



Offenheit und Freundlichkeit der Einwohner Brüssels wurden uns abends noch einmal beim Public Viewing des EM-Vorrundenspiels Deutschland-Portugal deutlich. So ließen wir den viel zu kurzen Aufenthalt in Belgiens Hauptstadt ausklingen, um früh am nächsten Morgen in Richtung Marburg aufzubrechen.